

Behindertenfreundliche Urlaubsziele im Ausland

Von Annemie Firmery

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben ...
... besonders, wenn er im Rollstuhl sitzt!“

Vor 35 Jahren erkrankte mein Mann an Multipler Sklerose. Wir sind schon immer gerne gereist und haben uns auch durch die Krankheit meines Mannes und den Rollstuhl nicht von unserem schönen Hobby abhalten lassen.

Gerne möchten wir unsere Reiseerfahrungen an Menschen mit Behinderungen und ihre Partner weitergeben, die vom Reisen träumen, sich aber nicht so recht trauen. Wir möchten Ihnen Mut machen und Tipps geben. Alle Angaben geben ausschließlich unsere eigenen Erfahrungen wieder.

Zugegeben – die Reiseplanung ist nicht einfach, Kompromisse werden uns meistens abverlangt, aber wer offen ist für neue Eindrücke und improvisieren kann, wird unvergessliche Erinnerungen mit nach Hause nehmen, von denen man lange zehren kann. Fahren Sie mit der Vorstellung in Urlaub, dass Sie es nie so vorfinden, wie Sie es von zuhause gewohnt sind. Falls Klappgriffe oder Duschsitze vorhanden sind, sind sie meistens nicht da, wo Sie sie brauchen! Üben Sie, flexibel zu bleiben! Am ersten Tag haben Sie vielleicht noch das Gefühl „das geht nicht!“ Mit positiver Einstellung und dem festen Willen es zu schaffen, werden Sie nach ein paar Tagen feststellen, was Sie noch alles können.

Damit der Urlaub wirklich zu einem positiven Erlebnis wird, fragen Sie sich aber vorher ehrlich: „Was kann ich mir bzw. meiner Begleitperson zumuten? Was schaffen wir alleine?“ Es hilft Ihnen zwar immer jemand, aber verlassen Sie sich nicht darauf.

Auch wir haben Reisewünsche von der Liste gestrichen (z. B. Süd-Afrika, Indien, China). Wir haben in früheren Jahren – mit Rollstuhl - mehrfach Ägypten bereist, eine Kreuzfahrt durch das östliche Mittelmeer gemacht und mein Mann hat auch schon einmal 3 Tage in Dubai im Krankenhaus verbracht. Flugzeiten über 5 Stunden muten wir uns heute nicht mehr zu (bei all unseren Flügen hatten wir noch nie ein Flugzeug mit einer rollstuhlgeeigneten Toilette.) Auf manchen Flugzeug-Toiletten-Türen ist zwar ein Rollstuhlsymbol, aber das ist eine Farce, es ist genau so eng wie in den anderen Toiletten. Einziger Vorteil: es ist so eng, dass Sie nur mit Mühe umfallen können – falls Sie es bis zu dieser Toilette schaffen, denn schmale Transportrollstühle für den Weg dorthin, sind auch nicht an Bord. Also bleibt für gehunfähige Rollstuhlfahrer nur Vorsorge: Kondom-Urinal mit Beinbeutel für die Männer und Windeln für die Frauen – leider. Viele benutzen auch für längere Flüge einen Dauerkatheter, den man – am Urlaubsort angekommen – wieder entfernen kann – fragen Sie Ihren Urologen! Soviel zum § 1 des Grundgesetzes „Alle Menschen sind gleich und niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“!

Im Vorfeld unserer Reisen erspart mir eine „Urlaubsliste“, die ich im Computer gespeichert habe, viel Stress. Wer keinen Computer hat, kann handschriftlich eine solche Liste erstellen. Vor jeder Reise drucke ich mir die Liste aus und hake ab, was erledigt ist. Schon 2 Wochen bevor die Reise losgeht, erledige ich die Punkte: Zeitung abbestellen, Postlagerung veranlassen, Therapien benachrichtigen (Krankengymnastik, Logopädie, Bewegungsbad etc.). Wer gießt die Blumen, wer mäht den Rasen, wer hat einen Schlüssel vom Haus und unsere Urlaubsadresse. Geld, Flugtickets, Hotel-Voucher, Auslandsrankenversicherung, Scheck- oder Kreditkarte werden zurechtgelegt. Dann folgt eine Aufstellung aller Medikamente und Hilfsmittel, die unbedingt mit müssen, in entsprechender Anzahl der Reisetage (und ein paar mehr als Reserve). Auch die Anzahl der Socken und

der Unterwäsche ist aufgeschrieben. Nach dieser Liste packe ich, habe keinen Stress, und noch nie etwas Wichtiges vergessen, bei Bedarf wird die Liste korrigiert oder ergänzt.

Inzwischen verlassen wir uns auch nicht mehr auf die Aussagen der Reiseveranstalter oder der Hotels, wir betrachten sie lediglich als Entscheidungshilfe. Es ist ja auch sehr schwer, generelle Aussagen für Behinderteneignung zu treffen, weil jeder Behinderte andere Hilfsmittel braucht. Wenn wir verreisen, sieht das oft aus wie „Auszug aus Ägypten“. Ich schleppe grundsätzlich alle Hilfsmittel mit, die wir brauchen, egal ob bei Auto- oder Flugreisen. Schließlich reisen andere Urlauber mit Golfgepäck und Surfbrettern – wir eben mit den notwendigen Hilfsmitteln.

Angefangen vom Rollstuhl mit E-fix-Antrieb (Fa. Alber), transportablem Duschstuhl mit Badewannenadapter („artosy“) bis hin zu Sauggriffen (Fa. Roth) und einer rutschfesten Duschmatte geht alles mit. Probleme beim Transport gab es noch nie. Ins Auto geht ohnehin alles hinein, bei Flugreisen melde ich bei der jeweiligen Fluggesellschaft (Service-Center - per Email oder Telefon) spätestens 14 Tage vor Urlaubsbeginn für den Hin- und Rückflug den Rollstuhl mit E-fix und Trockenbatterie an sowie medizinisches Übergepäck (Sauggriffe, zerlegbarer Duschsitz oder Badebrett, Katheter etc.). Bisher wurde stets alles kostenlos befördert. (Ein gutes Reisebüro erledigt die Anmeldung auch für Sie, einige Reiseveranstalter haben sogar besondere Formulare dafür.) Verlangen Sie von der Fluggesellschaft eine schriftliche Bestätigung. Ebenfalls über das Reisebüro (oder Selbstsuche via Internet) bestelle ich am Urlaubsort einen Sondertransfer für den Rollstuhltransport am Urlaubsziel.

Viele Flughäfen haben spezielle Behindertenparkplätze für Rollstuhlfahrer mit Rollstuhlausweis, die Sie für die Dauer Ihrer Reise kostenlos benutzen können. (Erkundigen Sie sich vor der Reise bei Ihrem Flughafen.) Im Köln/Bonner-Flughafen gibt es z.B. im Parkhaus 2, ganz nah am Check-in, auf der Ebene 4 mehr als 30 Rollstuhlparkplätze. Bei der Einfahrt ins Parkhaus zieht man ganz normal ein Ticket, fährt auf einen der gekennzeichneten Plätze und legt den Rollstuhlausweis auf das Armaturenbrett (nicht vergessen – sonst wird am Ende noch Ihr Auto abgeschleppt, während Sie in Urlaub sind!) Wenn Sie von der Reise zurückkommen, fahren Sie mit Ihrem Auto an das Kassenhäuschen auf der Ebene 4, legen Ihren Rollstuhlausweis und das Park-Ticket vor (der Behinderte muss im Auto sitzen!) und das Ticket wird annulliert. Sie fahren auch nach 2 oder 3 Wochen kostenlos aus dem Parkhaus.

Im Flughafen Düsseldorf dürfen Sie mit Rollstuhlausweis auf jedem beliebigen Parkplatz in jedem Parkhaus kostenlos parken. Procedere: bei der Einfahrt Park-Ticket ziehen, Rollstuhlausweis aufs Armaturenbrett legen. Nach der Rückkehr aus dem Urlaub im Parkhaus bis zur Ausfahrtschranke fahren, Warnblinkleuchte anschalten, damit keiner hinter Ihren Wagen fährt – und den „Hilfeknopf“ an der Säule drücken. Es meldet sich jemand über Mikrofon und Sie teilen mit, dass Sie einen Rollstuhlfahrer transportieren und gerne ausfahren möchten. Die Mitarbeiter des Flughafens können Ihren Wagen über Kameras sehen, kommen zu Ihnen ans Auto und annullieren Ihr Ticket, die Schranke wird geöffnet und Sie können Ihre Fahrt ohne zu zahlen fortsetzen.

Vor Ihrem Hin- bzw. Rückflug melden Sie sich am Check-In-Schalter und legen Ihre Flugtickets und die Reservierungsbestätigung der Fluggesellschaft vor. Man hat für Sie Plätze im Flugzeug reserviert (meistens vorne, Reihe 4 oder 6). Die Angestellten am Check-In zeigen Ihnen einen Sammelplatz für Rollstuhlfahrer. Dort werden Sie von den Hilfsdiensten, die es an jedem Flughafen gibt, abgeholt und zum Flugzeug begleitet. Normalerweise werden Rollstuhlfahrer vor den anderen Passagieren ins Flugzeug gebracht. Gehunfähige Passagiere werden mit einem schmalen Transportrollstuhl zu ihrem Platz gebracht und umgesetzt. Am Urlaubsort angekommen, informiert die Crew die dortigen Hilfsdienste. Sie steigen als letzter aus – wieder mit Hilfe der dortigen Hilfsdienste. Man begleitet sie entweder in ihrem eigenen Rollstuhl oder in einem Leihrollstuhl des Flughafens

zum Gepäckband und ist Ihnen behilflich. Das klappt in jedem Land vorzüglich, wir haben noch keine Pannen erlebt.

Inzwischen gibt es auch zahlreiche Reiseveranstalter, die sich speziell auf Behindertenreisen spezialisiert haben. Hier ist alles im Hinblick auf Behinderte geprüft und erprobt und Sie haben Ansprechpartner, Hilfe, weniger Arbeit und weniger Stress.

Befragen Sie das Internet oder rufen Sie an, nachfolgend einige Beispiele:

rFB Touristik – reisen für behinderte –
Nikolaus-Otto-Str. 6, 40670 Meerbusch, Tel. 02159-520860
www.rfb-touristik.de

BSK-Service GmbH
Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
Altkrautheimer Str. 20, 74238 Krautheim, Tel. 06294/4281-50
www.bsk-ev.org

Sehr gut gefällt uns auch der Katalog von
runa-reisen
Carl-Benz-Str. 12, 33803 Steinhagen, Tel. 05204/888316
www.runa-reisen.de

Der Katalog enthält gut recherchierte Reiseziele mit informativen Texten und Fotos (z.B. auch von Dusche und WC). Dass diese Reisen etwas teurer sind als „last-minute“ ist verständlich und bei der geleisteten Vorarbeit auch berechtigt.

Beim FMG Verlag, Postfach 2154, 40644 Meerbusch
Tel. 02159/815622 www.fmg-verlag.de
gibt es 2 Bücher „Handicapped-Reisen“ – Hotels u. Unterkünfte für Rollstuhlfahrer und Behinderte – 1 Ausgabe „Ausland“ und 1 Ausgabe „Deutschland“. Die Bücher werden ständig aktualisiert und sind eine gute Hilfe bei der Auswahl der Reiseziele.

Gerne buche ich auch im Internet z.B. bei Zwischenübernachtungen auf Autoreisen bei
www.hrs.de

Sie geben Ihre Reisewünsche ein, suchen sich ein Hotel aus und klicken auf „Ausstattung“, dort sehen Sie auf einen Blick, ob das Hotel rollstuhlgeeignete Zimmer hat und wenn ja, auch wie viele. Ein Anruf bei hrs oder direkt im Hotel klärt restliche Fragen.

Mit den Mitgliedern der von mir geleiteten „Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe „Aktiv“ e.V. machen wir jedes Jahr eine mehrtägige Gruppenreise. Wir mieten dafür einen Spezialbus mit Rollstuhlhebephöhne und haben schon einige empfehlenswerte Ziele gefunden:

Uneingeschränkt für jede Art von Behinderung können wir das **Haus Rheinsberg in Brandenburg** empfehlen. Ein 4-Sterne-Hotel der Fürst Donnersmarck-Stiftung in traumhafter Lage, direkt am See, 300 m vom Rheinsberger Schloss entfernt. In diesem Haus finden Sie alle Hilfen, die Sie brauchen, auf Anfrage gibt es auch elektrisch verstellbare Betten. Die Zimmer und Badezimmer sind so durchdacht eingerichtet, dass man sich Tipps für zuhause mitnehmen kann. Es gibt ein beheiztes Hallenbad mit Duschstühlen, Lift und Rutsche und einer rollstuhlgerechten Saunaabteilung. Die am Haus vorbeiführende Promenade führt am See entlang zum Schloss und zum Schlosspark. Auch im Ort und in der Umgebung bemüht man sich sehr um Barrierefreiheit. (Schiffsausflüge auch für Rollstuhlfahrer auf der Seenplatte möglich).

Haus Rheinsberg, Hotel am See
Donnersmarckweg 1
D-16831 Rheinsberg
Tel. 0339/ 31344-0 / Fax 0339/ 31344-555
www.hausrheinsberg.de / post@hausrheinsberg.de

Gästehaus Bad Bevensen
der Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin
Alter Mühlenweg 7
D-29549 Bad Bevensen
Tel. 05821/ 959-0 / Fax 05821/ 959-160
www.gaestehaus-bad-bevensen.de / gaestehaus@fdst.de

Mit unserer Selbsthilfegruppe haben wir in diesem rollstuhlgerechten Haus ebenfalls schon zweimal eine erholsame Gruppenreise verbracht und sind alle sehr gut zurechtgekommen. Das Publikum in diesem Haus ist eher älter. Das Hotel liegt ruhig am Waldrand, der Kurpark und der schöne Ortskern von Bad Bevensen sind gut zu erreichen und es gibt auch einen Wanderweg für Rollstuhlfahrer bis zum Elbe-Seiten-Kanal, an dessen Ufer entlang man herrlich mit dem Rollstuhl fahren kann. Ausflüge zum Vogelpark Walsrode, in das interessante Schiffshebewerk Scharnecke, nach Lüneburg etc. bringen Abwechslung.

Eine weitere Gruppenreise führte uns in das ebenfalls empfehlenswerte **Aktiv-Hotel Elisabeth** in Elzach im schönen Schwarzwald. Das behinderten- und rollstuhlgerechte Hotel (teilweise Appartements mit 2 Zimmern und Küchenzeile) liegt mitten im Ort, trotzdem ruhig. Von hier aus kann man, wenn man mit dem Pkw unterwegs ist, wunderschön Ausflüge in den Schwarzwald, nach Freiburg, Straßburg oder Colmar unternehmen.

Aktiv Hotel Elisabeth
Am Schießgraben 11
D - 79215 Elzach
Tel. 07682/ 905- 410 / Fax 07682/ 905-30
www.aktivhotel-elzach.de / info@aktivhotel-elzach.de

Hotel am Kurpark
Kurpromenade 23/1
76332 Bad Herrenalb
Tel.: 07083 / 5002-0 / Fax: 07083 / 5002-299
www.hotelak.de

In dieses schöne Haus führte unsere vorletzte Gruppenreise..
Es ist ebenfalls komplett barrierefrei und absolut rollstuhlauglich. Die Verpflegung ist hervorragend und der Service lässt nichts zu wünschen übrig. Der Kurpark ist gleich gegenüber dem Hotel und führt in den netten, barrierefreien Ort. Die Siebentaler-Therme ist nicht weit entfernt und mit Badelift für Behinderte ausgestattet.

Jetzt folgt eine Auswahl der von uns privat bereisten Urlaubsziele.

Dresden

Empfehlenswert und mit allen Hilfen ausgestattet ist das Hotel „**Martha Hospiz**“ in der Dresdner Neustadt. Obwohl ein denkmalgeschütztes Biedermeierhaus, ist der gesamte Hotelkomplex einschließlich des Abendrestaurants „Kartoffelkeller“ barrierefrei. Außenlift über alle Etagen, bis in den Keller, Wintergarten, kleiner geschützter Sitzplatz im Garten. 7 Doppelzimmer sind in Anlehnung an DIN 18024 optimal ausgestattet, die Badezimmer lassen keine Wünsche offen. Für Behinderte und ihre Begleiter gibt es Sonderpreise. Die Frauenkirche und die historische Altstadt lassen sich gut zu Fuß (bzw. per Rollstuhl) erreichen.

Hotel „Martha Hospiz“
Nieritzstr. 11
01097 Dresden
Tel. 0351/81760
www.vch.de/marthahospiz.dresden.

Österreich/Wien

NH-Hotel Belveder

Wien, Rennweg

Hotel in historischem Gebäude, Eingang an vielbefahrener Verkehrsstraße, Rückseite zum Botanischen Garten. Wunderschöne behindertengerechte Zimmern (503 und 507) ganz oben (Lift) und daher ruhig. Große Zimmer mit großem Bad, Badewanne und befahrbare Dusche mit Klappsitz und Haltegriff. 2 Haltegriffe am WC – vorbildlich für Rollstuhlfahrer.

Nachteil: Im Eingangsbereich 3 Stufen. Bei unserem ersten Besuch haben wir angeregt, eine transportable Rampe anzuschaffen. Beim 2. Besuch waren tatsächlich 2 ausziehbare Schienen da! Das Personal ist sehr freundlich und hilfsbereit. Gegenüber vom Hoteleingang ist das Botschafterviertel. Dort haben wir immer einen kostenlosen und zudem noch gut bewachten Parkplatz für unser Auto gefunden, weil immer Polizei präsent war. Das Stadtzentrum von Wien ist gut zu erreichen (zu Fuß allerdings ca. 20 Minuten durch den Verkehr (E-Rolli oder Taxi empfohlen). Ich habe aber auch mit dem eigenen Auto in der Stadt immer einen freien Behindertenparkplatz gefunden.

Im südlichen Ausland sieht die Sache schon etwas problematischer aus, weil hier jeder macht, was er will. DIN-Normen sind hier ein Fremdwort.

Teneriffa:

Der Süden Teneriffas (Playa de las Americas / Los Christianos) ist ein Eldorado für Rollstuhlfahrer. Sie sind hier nicht alleine, die lange Promenade, die immer am Meer entlang führt, ist wie ein Magnet. Es wimmelt von Rollstühlen. Verantwortlich dafür sind vor allem die schwedische MS-Klinik „Vintersol“ und das „**Kurhotel**“ **Mar y Sol**. Das „Mar y Sol“ wurde vor ca. 20 Jahren von einem deutschen Investor barrierefrei gebaut. Die Idee war gut, die Umsetzung weniger. Die Anlage liegt an einem Hang, ca. 500 m von der Promenade entfernt und ist nur über stark ansteigende Ver-

kehrstraßen mit hohen Bürgersteigkanten zu erreichen. Es wurde ständig daran herumgebaut, jetzt scheint auch der letzte Rohbauabschnitt fertig zu werden – allerdings ist der alte Teil der Anlage bereits dringend reparaturbedürftig.

Es gibt einen Pflegedienst, eine gute physikalische Abteilung und die Firma LERO im Hause, die Hilfsmittel verleiht und Fahr- und Transferdienste mit Rampen-Fahrzeugen durchführt (alles gegen Gebühr). LERO agiert auf der ganzen Insel – auch für Gäste, die nicht im Mar y Sol wohnen. Wir haben LERO schon mehrfach für Flughafentransfers und die Miete von Hilfsmitteln in Anspruch genommen. Unsere Erfahrung: sehr zuverlässig, hilfsbereit, moderate Preise.

LeRO

Edf. Mar y Sol

Avda. Amsterdam 8

E-38650 Los Cristianos

Tel.: +34-922-750-289 www.lero.net lero@lero.net

Viele Langzeit-Stammgäste haben entweder Eigentum in der Anlage oder kommen immer wieder, auch englische Gruppen mit schwerst körperlich und geistig Behinderten. Zwischen Gästen und Personal herrscht eine freundliche und hilfsbereite Atmosphäre. Es gibt in einem relativ kleinen Innenhof (bezogen auf die Anzahl der Gäste) 3 Pools (1 beheizt, 2 mit Lift für Behinderte). Die Liegen sind erhöht, zum Teil arg ramponiert und steinhart (keine Auflagen, keine Pool-Badetücher). Wer dort seinen Urlaub verbringen möchte, muss sich im Klaren darüber sein, dass er auf engstem Raum mit vielen Schwerstbehinderten zusammenlebt. Das Preis-/Leistungsverhältnis im Hotel finden wir nicht angemessen – für den gebotenen Komfort ist es zu teuer.

Das 4-Sterne-Hotel **ARONA GRAN**, ebenfalls in Los Christianos, aber direkt an der Promenade und am Meer, hat kürzlich die Badezimmer von 5 Zimmern auf der Rezeptionsebene „behindertengerecht“ umbauen lassen. Da wir in früheren Jahren – zu gesünderen Zeiten - in diesem Hotel schon einmal Urlaub gemacht hatten und sehr zufrieden waren, buchten wir im Februar 2009 eines dieser neu umgebauten Zimmer für Behinderte (Zimmer 129). Wir erlebten eine große Enttäuschung. Alle 5 Zimmer sind auf der Nord-Seite, den Balkon können Sie vergessen, er ist kalt und zugig, kein Sonnenstrahl trifft ihn. Er wäre aber auch ohnehin nicht zu nutzen, weil die Abluftanlage des Pool-Restaurants auf diese Zimmer gerichtet ist und der Fisch- und Fleischduft herüberweht. Die neuen Badezimmer sind eine einzige Katastrophe:

Die 1 m breite Badezimmertüre öffnet sich in das Bad hinein. Die dann dahinter liegende Dusche ist nur nach akrobatischen Übungen zu erreichen, weil man mit dem Rollstuhl vor der Toilette steht und die Türe nicht schließen kann. Am WC ist 1 Klappgriff, das WC (**neu!**) hängt auf dem Fußboden (man bekommt umgehend eine Toilettensitzerhöhung, wenn man mault – anders kommt man auch gar nicht mehr hoch!) und die ebenerdige Dusche in Zimmer 129 ist mit einer 2-teiligen Plastik-Duschabtrennung ausgestattet, die ein Befahren der Dusche fast unmöglich macht. Ich habe den Hotel-Manager kommen lassen und ihm gesagt, dass ich so viel Mist auf einem Haufen noch nie gesehen habe. Welcher Architekt berät diese Leute??? Man versprach mir schriftlich, Nachbesserungen vorzunehmen. Schade, es ist ein sehr schönes Haus und alles andere stimmt. Stammgäste im Rollstuhl, die das Hotel immer wieder buchen, aber in normalen Zimmern wohnen, haben wir befragt, wie sie dort zurechtkommen. Sie benutzen die öffentliche Behindertentoilette im Foyer (diese Toilette ist übrigens vollkommen in Ordnung!) und waschen sich lediglich während ihres Urlaubs, weil sie die Wanne nicht nutzen können!!! Es tut mir leid, aber so stelle ich mir einen teuren Urlaub im 4-Sterne-Hotel auch als Rollstuhlfahrer nicht vor.

Wir haben jede Menge Hotels in Teneriffa-Süd abgeklappert und uns die sogenannten behindertengerechten Zimmer angesehen. Das Fazit:

Hotel Vulcano – etwa 200 m vom Meer entfernt. Großes Hotel, schon etwas abgewohnt, mit zu kleinem Garten-/Pool-Grundstück für die vielen Gäste. Liegen stehen dicht an dicht. Mehrere ebenerdige Zimmer für Behinderte mit kleiner möblierter Terrasse (im Untergeschoss) Poolebene. Bäder mit Dusche und Haltegriff am WC, aber sehr eng für Rollstuhl.

Hotel Bitacora – hinter dem Hotel Vulcano. Riesenkasten, viel englisches Publikum. 8 Behindertenzimmer auf Rezeptions-Ebene (Superior-Zimmer buchen), über steile Rampe erreichbar. Balkon zur Sonnenseite, ruhig, Poolblick, Wasserfall, schöner, großer Garten auf verschiedenen Ebenen, viele Treppen (Umwege mit dem Rollstuhl – weite Wege). Im Zimmer gepflegte, aber alte, klobige Möbel. Bad mit 2 Haltegriffen am WC, Badewanne mit Drehsitz und Haltestange – gut nutzbar.

Hotel Siesta - Lage: mitten im Geschehen von Playa de las Americas an verkehrsberuhigter Einbahnstraße. 4 Behindertenzimmer auf Rezeptionsebene, gleich die ersten Zimmer im Gang. 2 Zimmer zur Straßenseite, 2 Zimmer (Superior!) zur Poolseite. Gut eingerichtet, mit ebener Dusche/Griff und 2 Klappgriffen am WC, großzügig. Balkon bei Superior-Zimmern zur Poolseite/Sonnenseite, Nachteil, weil ebenerdig, läuft das ganze Volk auf dem Weg zum Pool am Balkon vorbei.

Hotel Conquistador – 4 renovierte Junior-Suiten für Behinderte, Nordseite (Balkon keine Sonne), mit Gartenblick, weite Wege zum Zimmer. Bad brauchbar, mit ebener Dusche/Haltestange und Badewanne, WC mit 2 Griffen, aber sehr eng für den Rollstuhl. Das Hotel ist schon älter, sehr groß und wird nach und nach renoviert. Die Lage des Hotels ist sehr gut, schöner Garten, es liegt mitten in Playa de las Americas, aber trotzdem ruhig, direkt an der Promenade und am Meer.

Gewohnt haben wir auch schon im **5-Sterne-Luxus-Hotel „Anthelia“** an der Costa Adeje/Teneriffa Süd. Ein großes, teures, wunderschönes Haus mit nur 1 Zimmer für Behinderte. Das liegt ebenerdig mit einer Mini-Terrasse. Auch das Zimmer selbst war so eng, dass ich die Sitzgruppe entfernen musste, damit wir mit dem Rollstuhl rangieren konnten. Im Zimmer keine einzige Steckdose. Bad mit 1 feststehenden Griff am WC und – wie kann es anders sein: Badewanne! Ein freundlicher Hausmeister erbarmte sich unser und beschaffte uns einen drehbaren Badewannenaufsatz (seitdem nehme ich unseren Artosy mit, wenn uns eine Badewanne erwartet). Der Garten ist wunderschön, direkt an der Promenade und am Meer. Der riesige Pool war aber so kalt (im Februar), dass er nur zum Ansehen schön war. Der zweite, beheizte Pool war ständig von Kindern besetzt und daher nicht nutzbar. Viel zu teuer für diese schwache Leistung!

Hotel H10 Costa-Adeje-Palace – Hier waren wir schon mehrfach. Kompromiss-Wahl! Die behindertengerechten Zimmer sind hier die teureren, aber bezahlbaren Suiten (Zimmer-Nr. 471). Die Lage der Suiten ist traumhaft: Südseite, großer Balkon mit Meerblick, Sitzgruppe aus Rattan und 2 Liegen mit Auflagen. Der kombinierte Wohn-Schlafraum ist ca. 40 qm groß. Die Nachteile, die wir wegen der schönen Lage und Wohnsituation seufzend in Kauf genommen haben: Das berühmte King-Size-Bett mit 1 Matratze (allerdings lasse ich immer sofort die Bettlaken und Decken in 2-facher Ausführung austauschen). Das Bad ist groß, hat eine Badewanne und einen Griff am WC. Die Suiten wurden inzwischen renoviert – ich hoffe, es ist noch alles so, wie von mir

beschrieben! Bitte nachfragen! Das Hotel ist groß und beim Essen etwas „bissy“, wie die Engländer sagen. Dafür ist der Garten sehr schön, mit Wasserfall und Palmen und mehreren Pools sowie kleinem Wellness-Zentrum mit beheiztem Hallenbad. Trotz vieler Kinder findet man immer ein ruhiges Eckchen. Eine schöne, lange Promenade beginnt vor der Gartentür. Es geht allerdings stark auf und ab. Deshalb grundsätzlich Rollstuhl mit E-fix-Motor zu empfehlen.

Lanzarote

Hier empfehlen wir den Ort **Playa Blanca** im Süden der Insel. Er hat sich noch einen Hauch von Fischerdorf erhalten. Es gibt einige schöne Hotels und eine herrliche, kilometerlange Promenade, optimal für Rollstuhlfahrer.

Gewohnt haben wir hier schon im **Hotel Natura Palace**. In den Hotelbewertungen im Internet zu recht gelobt, es gibt nichts auszusetzen – außer der Lage und der Ausstattung der sogenannten Behindertenzimmer. Sie befinden sich auf Rezeptionsebene, am Ende eines langen, dunklen, fensterlosen Gangs. Das Meer kann man vom Balkon aus nur ahnen. Die Zimmer sind brauchbar. Das Bad – Badewanne – hat lediglich eine breitere Türöffnung und einen Griff am WC. Wegen der Lage der Zimmer – hier mit Rollstuhl leider nicht mehr!

Hotel Playa Dorada (macht viel her, taugt aber nichts – 4 Sterne – ich würde ihm allerhöchstens 3 Sterne verpassen!!) Anfang der 90-er Jahre haben wir schon einmal hier gewohnt. Damals konnte man das Hotel noch empfehlen, inzwischen wurde ein neuer Hoteltrakt angebaut. Es ist jetzt viel zu groß und unpersönlich, das Personal völlig überfordert. Einziger Pluspunkt ist die optimale Lage des Hotels, direkt an der Promenade und am Meer, das war auch der Grund, weshalb wir uns für einen zweiten Aufenthalt entschieden haben. Man versprach uns ein neues, rollstuhlgerechtes Zimmer im Neubau, das sich als absolute Zumutung herausstellte. Ein Zimmer für Behinderte befindet sich unmittelbar neben dem Eingang. Unter dem Balkon dieseln die an- und abfahrenden Busse. Ein zweites Zimmer, das man uns anbot, lag über einem Aggregat, das Tag und Nacht brummte wie ein laufender Lkw, mit Blick auf Lieferanteneingang, Dächer und Müllcontainer. Wir sind dann notgedrungen in eines der uns bekannten Zimmer im Altbau umgezogen. Hier gibt es mehrere Zimmer für Behinderte, ohne Meerblick, mit engem Bad, Wanne/Badebrett und Griff am WC. Der Aufzug zur Poolebene und zum Restaurant ist viel zu eng für einen Rollstuhl. Im Restaurant ging es zu wie im Bahnhof, es gab viel zu wenig Personal, die Gäste haben selbst die Tische abgeräumt, damit sie essen konnten. **Nie mehr!**

Gran Canaria

Hotel **„Beach-Club, San Agustin“**. Ein kleines, sehr persönlich geführtes Hotel im ruhigen Sankt Augustin, direkt an einem dunklen Sandstrand und der Promenade gelegen. Es gibt 1 Doppelzimmer für Behinderte mit sehr großem Bad: Badewanne und befahrbarer Dusche, feststehende Griffe beidseits an WC und Bidet. Schöner Balkon mit Blick in den Garten und auf das Meer. Fußgänger können über eine kleine Treppe den Strand und die Promenade erreichen. Rollstuhlfahrer müssen leider außen herum über eine abschüssige Straße auf die Promenade. Mit einem motorunterstützten Rollstuhl kann man hier herrliche Spaziergänge über die abwechslungsreiche Promenade (mit einigen Schlaglöchern), immer am Meer entlang, unternehmen.

Unser vorerst letzter Urlaub, im Februar 2011, führte uns mal wieder nach Teneriffa. Dieses Mal probierten wir das sehr schöne 5-Sterne Hotel **„Gran Roca Nivaria“** in Playa Paraiso aus. Wir wussten aus dem Internet, dass es weit außerhalb liegt und hatten deshalb einen Mietwagen mit gebucht. Der Ort Playa Paraiso ist wenig einladend, das Hotel liegt allerdings traumhaft schön. Rund um das Hotelgelände führt eine Promenade am Meer entlang mit Bänken, herrlichem Blick – zum Seele baumeln lassen. Man hatte uns ein rollstuhlgerechtes Zimmer im 3. Stock mit Meerblick

versprochen. Lassen Sie sich von solchen Angaben nicht täuschen: die Spanier beginnen mit dem zählen der Stockwerke im Keller! Wir wohnten also wieder mal auf der Rezeptionsebene, über der Frühstücksterrasse (das störte übrigens nicht, es war sehr ruhig). Das Zimmer war sehr groß, schön möbliert und hatte eine 20qm große Terrasse zur Meerseite mit Liegen und Sonnenschirm. Viele Zimmer hatten Balkonbrüstungen aus Glas – ausgerechnet die Rollstuhlzimmer haben aber eine solide Mauer, so dass man das Meer nur sehen kann, wenn man stehen kann! Das Badezimmer war mindestens 15 qm groß, hervorragend ausgestattet, breite Schiebetüre, befahrbare Dusche, Klappsitz und Haltegriff, zusätzlich Badewanne. 2 unterfahrbare Waschbecken, 2 Griffe am WC (einziger Minuspunkt, die WC-Höhe von 40 cm).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Urlaubsplanung und viele schöne Reiseerfahrungen!!!

Zum Schluss noch ein paar hilfreiche Adressen:

E-fix-Antrieb für Rollstühle

Fa. Alber gmbH
Vor dem weißen Stein 21
72461 Albstadt – Taifingen
Tel.: 07432/2006-0 www.alber.de info@alber.de

Zerlegbarer Dusch-/Toilettenstuhl:

mfh
Dipl.-Ing. Florian Finsterbusch
Am Weinberg 31
97076 Würzburg
Tel. 0931/2745-70 www.mfh.de/artosy info@mfh.de
freecall: 0800-4636634

Sauggriffe

Firma Roth GmbH
Kohlbergstr. 5
72213 Altensteig
Tel. 07453/9381-0
info@mobeli.de